



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 28. September 1857.



Mit nächster Nummer beginnt das 4te Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt werden von der unterzeichneten Expedition und von allen Königl. Post-Anstalten zu dem Preise von 7 1/2 Sgr. entgegengenommen. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirksamkeit und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Beachtung.

Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

## Wissenschaftliches.

## Ueber das Opiumessen und Opiumrauchen.

Von Dr. Köhbelen.  
(Beschluß.)

Hübsch ist es zu lesen, wie die Opiumhändler unter den englischen Kaufleuten bemüht sind, in Zuschriften an die verschiedenen Blätter für die bekannte Opiummotion Lord Shaftesbury's zu agitiren. Sie schwören hoch und theuer, die Opiumpreise sei die unschuldigste, unschädlichste Zerstreung; sie verlängere das Leben, stimme den Geist zur Sanftmuth und stillen Selbstbeschaulichkeit, und berufen sich dabei auf das Zeugniß der Aerzte Dr. Madhurst und Sir Benjamin Brodin, wonach das narkotische Kraut viel civilisirender sei als der Branntwein. Engländer pflegten im Alkoholtrausch Skandal zu machen, sich an der Polizei zu vergreifen oder ihre Weiber mit ihren Stiefelabsätzen zu beleidigen. Im Opiumrauche aber sei der Mensch außer Stande, etwas Böses zu thun. Nun ja, alle Menschen sind gut und unschädlich, wenn sie schlafen oder todt sind. Doch bemühen wir uns nicht, den Deductionen der englischen Opiumhändler widerlegend entgegenzutreten; — Mephisto, weiß der günstige Leser, ist kein ärgerer Schalk, als wenn er die Maske der Ehrlichkeit vornimmt. „Gewinn ist gut, wovon er auch kommt“, ist ein beliebtes Motto der Spekulation, und diese zumal sehr einträglich. Denn der Hang zum Opiumrauchen ist in China so allgemein und unwiderstehlich, daß auch der neuerdings eingeführte, ganz übermäßige Zoll nicht das Mindeste gebracht hat; ja in Penang ist dadurch die Begier danach nur noch gesteigert und die Zahl der Morde und anderer, insolge

der leidigen Einschmuggelung begangener Verbrechen hat bedeutend zugenommen.

Dennoch meint Johnston, dieses Opiumrauchen sei weniger gefährlich als das Opiumessen. Der Leser hat ein Bild aus China und ein Bild aus der Türkei vor Augen; wird er nach vergleichender Betrachtung derselben Johnston's Meinung sein? ... Schwerlich. „Das Eine ist mindestens so schlimm als das Andere“, hören wir sagen. Aber Mancher sagt das vielleicht mit dem Behagen des Bürgers im „Faust“, der im üßen Gefühl sicherer Geborgenheit sonntäglich ruhig es anhört, Wenn hinten, weit, in der Türkei Die Völker aufeinander schlagen.

Wir stimmen ein in sein „Gottlob, daß die Unsitte fern von uns ist!“ Sie berührt bis heute uns nicht. Aber werden wir auch in Zukunft sicher davor sein? In England ist das Gewitter bereits stark im Anzuge. Dr. Heim berichtet unter der Unterschrift „Englische Opiumesser“: „Die unter den Fabrikarbeitern in Manchester allgemein übliche Weise, den in England so theuern geistigen Getränken das Opium zu substituiren, findet nicht nur in den niedern Klassen, sondern auch in den höhern Ständen immer mehr Eingang. Die vornehmsten Damen nehmen gegen Baccars und üble Launen ihr Opium. Man treibt es wohl bis zu einem oder zwei Duentchen des Tags, ja Viele nehmen jeden Morgen und Abend gegen ein Loth Laudanum. Ein bekannter englischer Opiumesser genöß täglich 320 Gran; ein gelegentliches Abbrechen der Dosis bis auf 40 Gran hatte geistiges und körperliches Mißbehagen zur Folge und er mußte wieder zur gewohnten Menge greifen. Eine Frau von noch nicht 30 Jahren hatte 5 Kinder gehabt, deren letztes nach seinem Tode Gegenstand einer gerichtlichen Untersuchung wurde. Es war 5 Jahre alt, krank seit seiner Geburt, unver-



mögend zu geben und zu sprechen, skelettartig abgemagert und seiner Größe und ganzen Eigenthümlichkeit nach anscheinend kaum fünfjährig. Auch die andern Kinder waren in solchem Zustande gestorben, mit Ausnahme des erstgeborenen, das gesund ist und nach dessen Geburt erst die Mutter nach, und nach an täglich 120 Gran Opium sich gewöhnt hatte.“ Wie weit das Interesse dieser Dämon unsers Jahrhunderts, es dort treibt, Menschenkräfte schon im Keime auszunutzen, ist in dem „Jahrbuch für Pharmacie“ u. von Dr. Herberger, unter der Aufschrift „Methodische Vergiftung der Kinder in den englischen Schnurbandfabriken“ zu lesen. Die Feder sträubt sich, es nachzuschreiben. „Diese Fabrication“, lautet der Bericht, „bedarf der beständigen Aufmerksamkeit; die Arbeiten werden fast alle mit der Hand gemacht. Dazu verwendet man Mütter mit Kindern in einem Alter von 3—4 Jahren, welche 12—14 Stunden täglich arbeiten. Um diese Kleinen in einer beständigen gleichmäßigen Thätigkeit zu erhalten, giebt man ihnen eine narcotische Mirtur aus Godofroy'schem Liguor u., welcher mehr Opium enthält als das Laudanum der „Pharmacopöe“. Schon gleich nach der Geburt erhalten die Kinder Laudanum in unvermischem Zustande. Ein Apotheker in Nottingham soll in einem Jahre mehr als 300 solcher Mirturen geliefert haben. Infolge dieses Verfahrens werden die Kinder bald blaß, verlieren alle Lebhaftigkeit und werden nach einigen Jahren das Opfer eines so wahnsinnigen Regime.“

So etwas erlebt man bei uns, Gott sei Dank, nicht. Glaubt aber der Leser, in unserm bedächtigen Deutschland gäbe es keine Opiumesser, so irrt er sich. Einsender selbst hat einen vollendeten Opiumhagen gekannt, der keineswegs im Auslande die Unsitte sich angeeignet. Es war ein blasirter sächsischer Edelmann, nicht ohne Geist und Kenntnisse, aber voll der seltsamsten Ansichten, Launen und Wunderlichkeiten. Gewohnt, en grand seigneur zu leben, durch Verschwendung aber mit seinen Finanzen brouillirt und deshalb schon früh auf die Einsamkeit seines sequestrierten Gutes angewiesen, hatte er im Unmuth über seine verfehlte Laufbahn Heil gesucht in der Opiumbüchse. Die Rouerien und Ausgelassenheiten des Lebens, während seiner Lippenepoche auf's schwelgerischste gekostet, hatten ihn bald übersättigt, des Opiums aber konnte er nicht satt werden; — als er seine unselige Leidenschaft mir vertraute, consumirte er bereits täglich gegen dreiehalb Quentchen Opium, das er von einem entfernteren Droguisten en gros bezog. Den Abgrund, an dem er stand, und der ihn auch bald darauf verschlang, kannte er recht gut, aber der 50jährige, ruinirte Hagestolz war physisch und moralisch zu schlaff, als daß er den Rath, im unverweilt anzutretenden Rückgange die Gabe täglich zu verringern, hätte befolgen können.

Dieser Fall steht nicht vereinzelt da. Im 2. Supplementhefte des IV. Bandes der „Heidelberger klinischen Annalen“ erzählt Professor Harleß, daß er drei Individuen kenne, die täglich 1—4 Quentchen Opium zu sich nehmen, und wer weiter nachforscht in unserer medicinischen Literatur, wird — wiewohl die Opiumhagen hier bei uns geheime Sünder sind, die selbst dem Arzte nicht leicht sich zu erkennen geben — der Beispiele mehre finden. Personen, die mit 60 Tropfen Laudanum — eine Gabe, die gegen 10 Gran Opium enthält — ihre podagrischen Schmerzen betäuben, die sich Schlaf, Gewissensruhe oder Vergessenheit erlittener Unbill dadurch verschaffen oder vielleicht gar — Witz und Phantasie erkaufen möchten, sind auch bei uns so ganz selten nicht.

Der große Haufe aber ist noch frei von der Unsitte; ver-

hüte der Himmel, daß bei dem Streben wider den Brantwein — wie dankenswerth die Bekämpfung des Mißbrauchs desselben auch ist — unser Volk nicht dem noch so viel furchtbarern Verderben des orientalischen Heilmittels anheimfalle! Wir wären aus dem Negeu in die Trause gekommen!

## Manichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* **Gesunde Luft.** Die Gewerbetreibenden, welche wenig Gelegenheit haben, ihre Geschäfte in freier Luft zu betreiben, nehmen gewöhnlich nicht genug Rücksicht auf Versorgung ihrer Wohnungen mit frischer Luft. Das treffliche, in Mailand herauskommende Gewerbeleht „Regolatore“ empfiehlt daher vor Allem, in jedem Zimmer eine Oeffnung ganz hoch oben und eine andere ganz unten am Boden anzubringen, wodurch die Luft fortwährend gereinigt wird. Um nichts von dem Luftzug fürchten zu lassen, können diese Oeffnungen klein und nicht einander gegenüber liegend sein. Zugleich wird vorgeschlagen, daß um niedrig liegende Wohnungen außen ein kleiner Graben gemacht werde, um alle Feuchtigkeit abzuziehen. Welch ein Unterschied gegen die Bauernhäuser im Münsterlande, wo der Dünger von allem Vieh, das sich unter einem Dache mit der Wohnung und der Scheuer befindet, zu den Fenstern hinaufgeworfen wird, so daß das Haus mitten in der Düngergrube steht! Im Münsterlande nimmt die Bevölkerung auch am wenigsten zu. Breslau aber — ist bekanntlich der Ort, wo die Sterblichkeit am größten ist, größer, als in den andern großen Städten.

\* In dem Hospiz zu Charkow befindet sich jetzt ein Greis, der um 1730 geboren und folglich ein Augenzeuge von zehn Regierungen gewesen ist. Er heißt Peter Drosdow, ist auf beiden Augen blind, aber sonst noch ziemlich rüstig in geistiger wie körperlicher Hinsicht.

\* Ein großartiger Canalbau, der Madrid von ihm fehlenden Bedarf an Wasser zuführen soll, geht seiner Vollendung entgegen. Er wurde im Jahre 1851 begonnen, hat bereits 7 Mill. Thlr. nach unserm Gelde gekostet und wird wahrscheinlich noch 2 Millionen in Anspruch nehmen. Sein Zweck ist das Wasser des Pozoya-Flusses (durch die Zuflüsse des Jamaro und anderer von den dortigen Gebirgsabhängen fallenden Wasseradern verstärkt) nach Madrid zu leiten. Seine Länge beträgt 12,57 Meilen, und zur Herstellung des Werkes waren nicht weniger als 40 Minen, 24 Aquaducte und 4 Röhrenleitungen zu beschaffen.



## Inserate.

### Synagogen-Gemeinde.

Am Versöhnungsfeste: Sonntag, den 27. d. M. Abends 6 Uhr, Montag den 28. Vormittags 10 Uhr, und Nachmittags 4 Uhr Predigt.

Der Vorstand.

### Sprizenprobe

Mittwoch den 30. September 1857  
Vormittags 8 Uhr.

Den zur Bedienung der Sprizen verpflichteten Ortseinwohnern bringt der Magistrat hierdurch in Erinnerung, daß die zweite diesjährige Sprizenprobe **Mittwoch den 30. September c. Vormittags 8 Uhr** vor dem Rathhause abgehalten werden wird. Wer es unterläßt, diese Gemeindepflicht persönlich und pünktlich zu erfüllen, hat die dieserhalb festgesetzte Ordnungsstrafe von 10 Sgr. zu gewärtigen. Die Sprizenmeister und Mannschaften, welche mit städtischen Schutzbekleidungen versehen, haben solche an diesem Tage anzulegen und der revidirenden Deputation vorzuzeigen.

Im Verlage von Gustav Hempel in Berlin ist erschienen und bei W. Levysohn in Grünberg vorrätig:

## Allgemeine Deutsche Wechsel-Ordnung

und der  
Preussische  
Wechsel-Prozess

nebst  
Ergänzungen und Erläuterungen.

Von  
**C. C. C. Hierschmazel.**  
Preis 10 Sgr.

Weintrauben und getrocknete  
Ballnüsse kauft  
**H. Fenscky.**

## Aufforderung der Konkursgläubiger.

In dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Ferdinand Wilhelm Fesck zu Grünberg werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechts-hängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **14. Oktober 1857** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen

**auf den 11. November 1857  
Vormittags 9 Uhr**

in unserem Gerichtsklokal, vor dem Kommissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath Rosenzweig zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, wird der Rechtsanwalt Feunhard hier selbst zum Sachwalter vorgeschlagen.

Grünberg in Schlessen,  
den 15. September 1857.

**Königl. Kreis-Gericht. 1. Abth.**

## Schul-Prüfung.

Zu der am 1. Oktbr. Vormittags von 8½ bis 12½ Uhr stattfindenden Prüfung meiner Schülerinnen lade ich die geehrten Eltern, theilnehmende Freunde und Gönner des Schulwesens ergebend ein.  
**S. Thomas.**

## Freiwillige Subhastation.

Das zum Nachlasse der Leinweber-wittwe Vogel geborene Peschel gehörende Haus Nr. 16 der hiesigen Neustadt, taxirt 1011 Thlr. 8 Sgr. 1 Pf., soll **am 30. November** er. **Vormittags 11 Uhr**

freiwillig subhastirt werden.

Grünberg, den 22. September 1857.  
**Königl. Kreis-Gericht 11. Abth.**

**Für den französl. Sprachunterricht!!**  
Soeben ist bei Leonh. Hitz in Chur erschienen und bei W. Levysohn in Grünberg zu haben:

**Kratzer, H. L., Exercices gradués pour servir à l'enseignement de la langue française dans les classes inférieures.** Seconde édition, revue, corrigée et augmentée d'un recueil de poésies et d'un vocabulaire. Auch unter dem Titel: **Französisches Übungsbuch zum Gebrauche der untern und mittleren Klassen in Gymnasien und Realschulen.** Mit Genehmigung der bündnerischen Erziehungsbehörde herausgegeben. Zweite, verbesserte, mit einer Sammlung von Gedichten und einem Wörterverzeichnis vermehrte Auflage. 19½ Bogen gr. 8. geh. 18 Sgr.

Diese zweite Auflage zeichnet sich vor der ersten durch eine größere Präzision sowohl in Bezug auf die Auswahl der betreffenden Beispiele als die stufenweise Anordnung des gebotenen Sprachstoffes; ferner durch eine größere Reichhaltigkeit im Gebiete der Beschreibungen und Erzählungen im zweiten Theile; durch Beifügung eines möglichst gewählten und mannigfaltigen poetischen Anhangs, sowie eines vielseitig gewünschten Vokabulars vortheilhaft aus. Die Verlags-handlung hofft, daß die anerkannte Brauchbarkeit dieses Lehrmittels, welches der Jugend der beiden Confessionen ohne Bedenken in die Hände gelegt werden darf, sich durch eine immer größere Verbreitung stets erfreutlicher bewähren werde.

## Ein Mitleser

zur **Berliner Börsenzeitung**, sowie zum **Actionair** wird gesucht. Von wem? erfährt man in der Exped. d. Bl.

## DIE BERLINER BÖRSEN-ZEITUNG

erscheint unverändert auch im folgenden Quartal. Die zur Zeitung als besondere Gratis-Beilage gehörende „Allgemeine Verlosungstabelle“ mit den Nummern sämtlicher ausgelosten Papiere werden wir in der Folge jede Woche einmal erscheinen lassen. Die Abonnementsbedingungen bleiben unverändert. Alle Post-Anstalten und Zeitungs-Spediteure in Grünberg W. Levysohn nehmen Bestellungen an; in Berlin auch **Die Expedition der „Berliner Börsen-Zeitung.“**



Sonntag den 27. September

# Tanz-Musik

bei **Wilh. Gentschel.**

Düffel-Baglan, Weberzieher, Tuchrücke, Buckskin-Hosen, Westen und doppelt wattierte Schlafbrücke empfiehlt in großer Auswahl das Kleidermagazin von **J. Sorrowitz** am Markt.

## Kalender für 1858!

Bei **W. Levysohn** in den 3 Bergen ist soeben eingetroffen:

**Der Bote.** Ein Volkskalender für das Jahr 1858. Mit 2 Kunstblättern. Preis, mit Papier durchschossen 12 Sgr., undurchschossen 11 Sgr.

**Trewendt's** Volkskalender für 1858. Mit feinen Stahlstichen. Preis 12 1/2 Sgr.

**Heymann's** Terminkalender für Juristen für 1858. Elegant in Leinwand gebunden mit Bleistift. 22 1/2 Sgr. Mit Papier durchschossen 27 1/2 Sgr.

## Wallnüsse

gepelte und ungepelte kauft noch fortwährend **G. W. Peschel.**

Bei **J. H. Geiger** in Lahr ist erschienen und in der Buchhandlung von **W. Levysohn** zu haben:

**Galvano-Epikalymmatik** oder hydro-elektrische Metallüberziehung, Vergoldung, Versilberung, Verplatinierung, Verkupferung, Vermessingung, Verbleiung, Verzinnung, Vernickelung, Verzinkung u. s. w. auf galvanischem Wege. Ausführlich bearbeitet für den Gewerbsmann. Nebst dem Neuesten und Wissenswürdigsten über Galvanoplastik, Galvanotypie, Stylographie, Galvanographie, Glypigraphie, Helioplastik, Heliochromie etc. von **Dr. C. F. Hänle.** Zweite sehr vermehrte Auflage. Mit 24 lith. Abbildungen — 25 Sgr.

Dies Buch wird als das beste, praktischste und sachlichste in diesem Fache für Gold-, Silber- und Messingarbeiter, Juweliere, Optiker, Uhrmacher, Drahtarbeiter etc., dann aber auch für Buchdrucker, Schriftgießer, Dilettanten der Galvanoplastik etc. bezeichnet. Unter Anderm dürfte die Erfindung des Verfassers, das Entgolden auf galvanischem Wege, für Viele von großer Wichtigkeit sein.

Bei herannahender Winterfaison erlaube ich mir auf folgende Artikel meines Lagers ergebenst aufmerksam zu machen:

## die geschmackvollsten Damenhüte

in den verschiedensten Farben und den neuesten Fagons, **seidene Bänder** in den modernsten Mustern, **fein wollene Hauben** für Damen und Kinder, **Shawls, Unterärmel** etc. in größter Auswahl.

Außerdem mache ich auf mein Lager von **Besätzen** und **Frausen** aufmerksam, sowie auf **alle Wofamentirarbeiten**, welche sofort angefertigt werden, wenn sie augenblicklich nicht vorrätbig wären.

**Heinrich Hübner.**

## Das schönste Journal für Familie und Haus!

Das im Verlage der **H. Hennings'schen** Buchhandlung in Leipzig erscheinende

### Illustrierte Prämien-Journal

bringt in seinem Haupttheil gebiegene Novellen von anerkannt guten Schriftstellern, Mittheilungen aus der Natur, Schilderungen fremder Völker und Länder, auch wichtiger Zeitbegebenheiten, für Jedermann fastliche Aufsätze über neue Erfindungen und Entdeckungen, insofern sie in das Gewerbe- und Familienleben eingreifen etc. und in seinem Feuilleton einen bunten Strauß kleinerer Erzählungen, Beschreibungen und gemeinnütziger Mittheilungen der verschiedensten Art etc. etc.

Jedem Quartal wird ein schönes und großes Kunstblatt, dessen Werth den Prämienpreis vollständig aufwiegt, beigegeben.

Bestellungen auf das mit dem 1. Oktober beginnende 4. Quartal übernimmt die Buchhandlung von **W. Levysohn** in Grünberg.

Der beste Freund an langweiligen Herbst- u. Winterabenden.

Preis mit schönem und großem Spinnradblatt vierteljährlich 15 Sgr., ohne diese Prämie nur 12 Sgr.

Erscheint wöchentlich ein Mal in mindestens einem Bogen größten Quartformates.

**Runde Lampen-Dochte**, à Duzend 1 Sgr., sowie auch **Photo-gen- und Wachs-Dochte** empfiehlt **L. Brody.**

## Fleißige Arbeiterinnen

finden vom nächsten Montag an, bei einem täglichen Lohne von 5 Sgr., Beschäftigung in der Kartoffelernte auf dem **Dominium Nieder-Herwigsdorf.** Dieselben können sich melden im **Ober-Vorwerk** beim dortigen **Wirthschaftsbeamten.**

**N.-Herwigsdorf, d. 15. Sept. 1857.**

**Das Wirthschafts-Amt.**  
Kahle.

Mein reiches Lager von **Kanzlei-, Konzept- und Briefpapieren**, von **Aktendeckeln** und **Packpapieren** empfiehlt zur geneigten Abnahme die Buchhandlung von **W. Levysohn.**

Durch **W. Levysohn** in Grünberg kann wieder bezogen werden, das bei außerordentlich billigen Preise mit Recht so beliebte Buch:

## Carl Spindler's Erzählungen beim Licht.

Prachtausgabe mit vielen Stahlstichen und Holzsnitten.  
Ein 254 Seiten starker Band.  
Preis nur 9 Sgr.

## Marktpreise.

Nach Br. Maß und Gewicht pr. Schfl	Sagan, d. 19. Sept.		Karge, d. 23. Sept.	
	höchst. Br. tbl. igr. vl.	Niedr. Br. tbl. igr. vl.	höchst. Br. tbl. igr. vl.	Niedr. Br. tbl. igr. vl.
Weizen .	2 25	2 17	6 2	20
Roggen ..	1 22	6 1	20	1 18
Gerste gr. fl.	1 22	6 1	17	6 1 20
Hafer .	1 11	3 1	6 3	1 2
Erbsen .	2 17	6 2	12	6 2 15
Hirse ..				2 22
Kartoffeln den, d. Str.	2		1	15
Stroh Sch	4	15	4	1 6